№ 80. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 5. Oktober

Achtundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Beschreibung der Oekonomie auf den Herrschaften Oderberg, Schillersdorf, Hultschin und Zubehör, in Oberschlesien preußischen Antheils gelegen, dem Freiherrn M. v. Rothschild gehörig.

Von F. G. Elsner.

(Fortsetzung.)

II. Ankauf, Umfang und äußere und innere Verhältnisse des Güter-Complexes.

Es kann weder erforderlich sein, noch zu meiner Darstellung gehören, Grund und Ursache aufzusuchen und anzugeben, welche den gegenwärtigen Herrn Besitzer zum Ankauf der Güter veranlaßten. Daß es zum Theil die hier liegenden Kohlenlager, sowie die nahen Eisenhüttenwerke von Wittkowitz waren, darf man muthmaßen. Soviel aber ist gewiß, daß das Uebergehen der Güter in solche Hand für dieselben sowohl als für deren ganze Umgebung eine große Wohlthat schon ist, schon war, und auch in Zukunft sein wird. Zur Rechtfertigung dieses Ausspruches führe ich die großartigen Anstalten an, welche hier zur Abhilfe der Einsassen zur Zeit der Hungersnoth und des mit ihr verbundenen Typhus, sowie der Cholera getroffen wurden, und so weit gingen, daß davon einige Jahresrenten absorbirt wurden. Ohne solche kräftige Hilfe wäre das große Elend auf einen Gipfel gestiegen, wovor man schaudert, und es durften die hiesigen Einwohner es als eine besondere Gnade der Vorsehung ansehen, zu jener Zeit unter eine Herrschaft zu gehören, die neben dem guten Willen auch die Mittel besaß, ihnen zu helfen.

Der Umfang der fraglichen Güter ist nach Namen und Flächeninhalt folgender: Sie bestehen aus den Herrschaften Schillersdorf, Oderberg und Hultschin, und aus den Rittergütern Hoschialkowitz, Ludgierzowitz und dem Pachtgute Dombrau. Sie liegen, mit Ausnahme von Dombrau, auf der südlichsten Spitze von Preußisch-Schlesien und werden begrenzt im Süden und Osten von der Oder und Oppa bis an die Olsa, im Westen von der Herrschaft Beneschau und im Norden von den Fürstlich Lichnowskyschen Gütern. Sie liegen sämmtlich im Kreise Ratibor. Ihr Flächeninhalt beträgt gegen 20,000 preuß. Morgen à 180 Quadratruthen (=720 Quadratklafter), und zwar circa

12,000	Morgen	Acker,
920	—	Wiesen,
7364	—	Wald,
107	—	Gärten,
525	—	Wege und Unland,
zusammen 20,916	Morgen,	

und sind auf 18 Wirthschaftshöfe (Vorwerke) vertheilt, die wieder, wie weiter hinten vorkommen wird, in Bezirke abgesondert sind und von einzelnen Beamten unter der Aufsicht des Directoriums verwaltet werden. — In der Bodengüte und Lage zeichnet sich die Herrschaft Oderberg vor den übrigen aus, denn ihre Felder sind meistentheils eben, bestehen aus nicht ganz strengem Lehm und sind ziemlich reich, d. h. sie sind mit viel Pflanzen-Nahrungsstoff begabt. So sind sie denn auch fast für alle Gewächse und Früchte geeignet, und tragen lohnend Raps, Weizen, Gerste, Rüben u. s. w. — Schon schwieriger sind die Felder von Schillersdorf, in denen viele Ackerquellen zu Tage gehen und wo auch, da sie meist Hügelland sind, nicht ganz fruchtbare Berglehnen vorkommen. Hultschin bedarf der besondern Nachhülfe, da hier die Felder sehr entkräftet und ausgesogen sind. Sie haben indeß eine gute Basis und werden, bei der Art und Weise, in welcher man jetzt mit ihnen verfährt, bald zum glänzendsten Ertrage gebracht werden. Am schwierigsten dürfte die Bewirthschaftung von Hoschialkowitz sein, denn obgleich dasselbe einen nicht unansehnlichen Tractus von Aueboden hat, welcher

fast keine Frucht versagt, so ist derselbe der Ueberschwemmung von der Oppa zuweilen ausgesetzt. Die übrigen Felder sind, wie bei Hultschin, entkräftet, wechseln aber noch mehr als dort in ihrem innern Gehalte. Von Ludgierzowitz läßt sich fast dasselbe sagen. Worin sie aber allesammt eine gleiche Erscheinung darbieten, das sind die Obstalleen, von denen ihre Marken an allen Wegen und Gräben durchzogen sind. Dieselben sind erst seit einigen Jahren angelegt, haben aber ein so freudiges Wachsthum, daß sie nur noch eines kurzen Zeitraumes bedürfen werden, um eine sehr ansehnliche Rente in ihrem Obstertrage zu bringen.

Es gehört zu den entsprechendsten und freundlichsten Erscheinungen, wenn man auf einem Landgute eine verständige und sorgfältige Obstcultur findet und ganz besonders da, wo sie sich bis auf Alleen in den Feldern ausdehnt. Wohl entschuldigen sich die Landwirthe, wo man dieses Vorfinden vermißt, damit, daß die Bosheit gewöhnlich alle Mühe vereitelt, indem sie die gesetzten Bäume verstümmelt, oder auch wohl stiehlt. Ob nun gleich diese Klage allgemein und nur zu begründet ist, so ermüdet dennoch der wahrhaft rationelle und fleißige Landwirth nicht und stellt die Beschädigungen immer wieder her. Wo die Sache so im Großen betrieben wird, wie hier, da lohnt es eine besondere Beaufsichtigung, die auch hier Statt findet. Zu diesem Zwecke sind überall an den Alleen — insbesondere aber da, wo zwei in einem Winkel zusammenstoßen — kleine Wächterhäuschen gebaut, die nett und bunt angestrichen sind und dem Felde eine Zierde geben. Sind nun gleich die betreffenden Wächter nicht immer in denselben, so sind dennoch die Frevler niemals sicher und es hält sie die Furcht ab, sich an den Bäumen zu vergreifen. —

III. Organisation und Wirthschaftsplan nebst Angabe innerer und äußerer Hilfsquellen.

Wo ein so großer Körper, wie die in Rede stehenden Güter, zu organisiren und zu beleben ist, da bedarf es, wenn es gelingen soll, eines Meisters vom Fache. Einen solchen aufzufinden ist eine schwere Aufgabe, deren Lösung jedoch dem Herrn Besitzer auf's Glücklichste gelungen ist. In dem gegenwärtigen Director, welchen er mit Generalvollmacht versah, fand er den Mann, welcher der Größe und Schwere eines solchen Postens gewachsen ist. Herr v. Bernuth, dem der Herr Besitzer sein volles Vertrauen schenkte, ohne welches derselbe auch dieß Amt gar nicht erst hätte antreten können, war früher in Hohenheim und Belgien für die höhere Praxis ausgebildet und hatte diese bereits als selbstständiger Leiter eines Theils der Herzoglich Beaufort'schen Familiengüter in Oesterreich geübt. Derselbe übersah und begriff seinen großen Wirkungskreis schnell und entwarf sofort den Plan, ihn ehrenvoll auszufüllen. Es war ihm von seinem Herrn Principal die Aufgabe gestellt, möglichst rasch, dabei aber durchgreifend vorzugehen. Da handelte es sich dann um gar Vielerlei. Der mangelhafte Besatz an todten und lebenden Betriebsobjecten sollte schnell ergänzt und vervollkommnet, die Aecker sollten gekräftigt und in bessere Cultur gebracht und der Wald nebstdem in eine gute und verständige Bewirthschaftung genommen werden. Was aber dem Director seine Aufgabe erleichterte, war der scharfe und richtige Blick des Principals, der wohl einsah, daß sich so etwas nicht ohne große Geldmittel durchführen lasse. Diese wurden gewährt und es traf, wie es sich wohl von selbst versteht, den Bevollmächtigten kein Vorwurf, daß in den ersten Jahren die Rente eher einen Zuschuß erforderte, als einen Ueberschuß gewährte. Die Zukunft wird dieß aber vollkommen ausgleichen, wie Jeder, der fähig ist, das Ganze zu übersehen und zu durchdringen, die volle Ueberzeugung haben muß. Wohl zu bedenken ist dabei aber, daß durch die Art und Weise, wie der entworfene Wirthschaftsplan — den ich im weiteren Verfolge genauer angeben werde — ausgeführt wird, der Grund- und Capitals-Werth der Güter sich mit der Zeit fast verdoppeln muß, was als eigentlicher Lohn der angewendeten Intelligenz anzusehen ist.

Drei Hauptpunkte waren es, welche der Dirigent vor Allem in's Auge zu fassen hatte, nämlich erstens Vermehrung und Verbesserung der Viehstände, dazu mußte er zweitens zunächst auf Ankauf, sodann aber auf Vermehrung des Futters in der Oekonomie bedacht sein, und drittens höhere Cultur der Felder und Vermehrung des Bodenreichthums derselben. So ward denn Futter gekauft, wo es nur zu haben war, es wurden von Außen durch Zukauf und von innen durch Zuzucht die Viehbestände vermehrt und verbessert. Die Aecker wurden sorgfältig bearbeitet und nicht allein Dünger-Surrogate angeschafft, sondern auch Stroh gekauft, soviel dessen nur immer zu haben war. Vorweg aber hielt Hr. v. Bernuth die Ansicht fest, daß nicht die Menge und Größe der Felder, sondern ihre intensive Güte eine Oekonomie groß mache, und deßhalb ließ er viele magere Aecker zu Weide liegen, oder überwies sie, wo sie von Natur nicht von besonderer Güte waren, dem Waldbaue. Wie es auf den meisten der Güter um den Bodenreichthum beschaffen war, das mag man daraus entnehmen, daß manche Felder seit zwanzig Jahren keine frische Düngung bekommen hatten. Hätten nun alle diese sogleich in die neue höhere Cultur gezogen werden können, so wäre dieß bei der Größe der Güter geradezu unmöglich gewesen, noch dazu, da die Güter alle in dem kurzen Zeitraum von 4 Jahren von 1845—49 angekauft, und zum größten Theile früher gerade mit keiner besonderen Kraft bewirthschaftet worden waren. Von technischen Gewerben wurden die Branntweinbrennerei und Bierbrauerei betrieben. Erstere mochte in früheren Zeiten gut rentirt haben, wo der Spiritus Preis hatte und die Kartoffeln noch geriethen.

Als aber gleichzeitig mit der verderblichen Kartoffelkrankheit auch die Spirituspreise fielen, da hörte aller Gewinn dabei auf, und das hier um so mehr, als die natürliche Beschaffenheit des hiesigen Bodens für die Kartoffeln nicht gerade die günstigste ist.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß
der im Departement des Königl. Appellationsgerichts zu Ratibor vorgekommenen Personal-Veränderungen.

Ernannt:

Der bisherige Appellations-Gerichts-Referendarius Rohmer zum Kreis-Richter bei dem Kreisgerichte zu Falkenberg.

Der bisherige Kreisrichter Mader zu Beuthen zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zum Notar im Bezirke des Appellations-Gerichts zu Ratibor.

Versetzt:

Der Kreisrichter Paul Schneider zu Landsberg an das Kreis-Gericht zu Leobschütz.

Der Kreisrichter Scuta zu Rosenberg als Gerichts-Kommissarius nach Landsberg.

Der Kreisrichter Albin Jonas zu Gleiwitz an das Kreisgericht zu Oppeln.

Der Kreisrichter Bittner zu Krappitz an das Kreisgericht zu Gleiwitz.

Der Kreisrichter Hofrichter von Oppeln an die Gerichts-Kommission zu Krappitz.

Der Kreisrichter Menshausen zu Pleß an das Kreisgericht zu Calbe a. S. unter Bestellung zum Gerichts-Kommissarius in Acken.

Die Auskultatoren Friedländer von dem Kammergericht zu Berlin und Freiherr v. Seherr-Thoß von dem Appellationsgerichte zu Breslau in das hiesige Departement.

Pensionirt:

Der Kreisgerichts-Sekretair Sacher zu Rybnik, vom 1. Januar 1851 ab.

Ausgeschieden:

Der Auskultator Kessel Behufs seines Uebertritts ins Departement Breslau.

Der Auskultator Machat unter Vorbehalt des Wiedereintritts.

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 3. Oktober 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 15 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 20 sgr. 6 pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 16 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 5 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 21 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 23 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 5 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 17 sgr. = pf. bis = rtlr. 18 sgr. - pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 10 sgr. bis 3 rtlr. 15 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 18 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 13 bis 15 sgr.
Eier 5 — 6 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Bei ihrer Abreise von hier empfehlen sich ihren lieben Freunden und Bekannten zum freundlichen Andenken.
Ratibor den 4. Oktober 1850.

Der Oekon.-Kommissarius **Hobrecht** nebst Frau und Familie.

Im Hause des Thierarztes Simon, lange Straße №34, ist **ein Gewölbe mit Comptoir, Keller, Boden, dem nöthigen Beigelaß und einer Wohnung**, bestehend in **2 Stuben** und **einer Küche zu vermiethen** u. vom Neujahr ab zu beziehen.

Der vollendete Zustand des Gebildeten äußert sich in einer angemessenen harmonischen und graziösen Bewegung des Körpers, und diese hängt mit der höhern Tanzkunst genau zusammen, wenn nun aber Städte zu Erlangung dieser Kunst wenig Gelegenheit haben, so dürfte Ratibor einen hohen Genuß erwarten und sich Glück wünschen zu der bevorstehenden Ankunft des Balletmeister **Wüpper**, welcher früher als Solotänzer an den Theatern zu London, Hamburg u. Wien Ausgezeichnetes leistete, und seit einem Jahre auf seiner Kunstreise in Gleiwitz und Oppeln durch seinen Unterricht in der höhern, als auch im Gesellschaftlichen Tanz sich großen Beifall erworben hat. Es ist zu wünschen und zu erwarten, daß derselbe auch hier eines großen Zuspruchs sich zu erfreuen hätte.

Ein Terpsichorens.

Bitte.

Nachdem unsere Vorräthe von alter Leinwand und Charpie zu Verbänden gänzlich verbraucht sind, und sich die Anstalt deshalb in Verlegenheit befindet, so richtet die unterzeichnete Deputation an die wohlthätigen Frauen hiesiger Stadt die dringende und ergebene Bitte, das Krankenhaus wie schon früher durch baldigste Zuwendung von Charpie hauptsächlich aber von alter Leinwand menschenfreundlich unterstützen zu wollen.

Auch die kleinsten Gaben dieser Art sind willkommen und werden im Krankenhause selbst von den barmherzigen Schwestern, oder im Polizei-Amte zur weiteren Ablieferung mit Dank angenommen werden.

Ratibor den 2. Oktober 1850.

Die Krankenhaus-Verwaltungs-Deputation.

In meinem Hause Nro. 8 am Bahnhofsthor, sind zwei **freundliche Wohnungen**, jede zu zwei Stuben und Kammer **zu vermiethen**, und sofort, oder vom 1. Jauuar 1851 ab zu beziehen.

Ratibor den 2. Oktober 1850.

Lüthge senior, Tischlermeister.

Bei meiner Durchreise nach Wien werde ich mich auch in Ratibor mit meiner
Glas-Kunst-Ausstellung
einige Tage aufhalten, um den hiesigen Kunstfreunden zu zeigen, was man Alles aus rohem Glase fertigen kann. Alles Nähere wird noch bekannt gemacht.

G. v. Brunfaut,
Glaskünstler aus Meiland.

Herrschaften welche Schillersdorfer **Buchen-Leibholz** wünschen, — wovon loco Wald die Klafter wie früher 4 Rtl. kostet, — werden ersucht, sich dieserhalb direct an den Förster Knetschowsky zu Forsthaus Schwarzwald (bei Schillersdorf) zu wenden, da demselben der Detail-Verkauf jenes Brennmaterials übertragen ist. Auf besonderes Verlangen wird gegen eine Fuhrlohn Vergütigung von 2 Rtl. pr. Klafter auch Buchenholz nach Ratibor besorgt, jedoch wird bemerkt, daß nur nach erfolgter Acker-Bestellung und bei leidlichem Wege und Wetter Fuhren hier gegen vorstehende Bezahlung zu haben sind.

Zawada den 3. Oktober 1850.

Der Oberförster **Exner.**

Von der Leipziger Messe empfing ich in großer Auswahl und empfehle zu billigen Preisen:

Tuche und Rockstoffe, Tüffel, Sybyriennes und Calmuck, Bukskins und Satins zu Beinkleidern,

so wie das Neueste von allen übrigen **Herren-Garderobe-Gegenständen.**

M. Friedlaender.

Schul-Anzeige.

Zu der am 7. Oktober früh um 8 Uhr statt findenden Eröffnung meiner Schule lade ich die geehrten Eltern meiner Schülerinnen ergebenst ein.

Ratibor den 5. Oktober 1850.

Martha Klopsch.

Die Tuchhandlung
von Franz Langer
empfiehlt zur bevorstehenden Winter-Saison ihr reichhaltiges Lager von **Tuchen, Tüffel, Bukskins** und **Westen** in Cachemir mit feiner Stickerei, Sammt und Atlas, sowohl schwarz als bunt, so auch abgepaßte Teppiche von verschiedenen Größen, zur gütigen Beachtung.

Zugleich zeige auch den Empfang der beliebten Morgen-Schuhe von buntem Filztuch an.

Ratibor den 27. September 1850.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 6. Oktober:
Von sieben die Häßlichste.
Montag den 7. Oktober:
Ein bengalischer Tiger.
Dienstag den 8. Oktober:
Die Schleichhändler.
Donnerstag den 10. zum ersten Male:
***) Der Häßlichste bei Hofe.**

*) Auf diese Vorstellung erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen, und zeige an, daß Bestellungen auf Sperrsitze schon heute angenommen werden.

C. Nachtigal.

Heute und Morgen Sonntag den 6. Oktober
Letzten 2 Tage
zur Anfertigung von Lichtbild-Portraits
Logis im Gasthof des Herrn Jaschke.

Jos. Wilh. Weniger,
Daguerreotypist aus Prag.

Für Landwirthe!

Wie früher, so nehmen wir auch in diesem Jahre bis zum 31. Oktober Bestellungen an, auf:

Nord-Amerikanischen Pferdezahn-Mais,

(sowie auch andere Sorten) und werden wir auch fernerhin für frische Körner, billige Preise und frühzeitige Lieferung sorgen.

Wenn keine Getreide-Conjunctur dazwischen tritt, so hoffen wir den Preis der letzten Saison von Rtl. 4½ pro Scheffel stellen zu können.

Berlin den 18. September 1850.

J. F. Poppe & Co.
Neue Friedrichsstraße 37.

J. Süßbachs auf dem Zbor **belegenes Haus** ist vom 1. Januar k. J. ab, **zum Betriebe der Gastwirthschaft zu vermiethen.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Oderstraße bei Herrn Goldarbeiter Schwarz wohne.

A. Muschik.